Flachmoor

Willkommen

Moorlandschaft von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung

Die Moorlandschaft Gurnigel – Gantrisch ist eine der besonderen Naturperlen des Naturpark Gantrisch. Das Mosaik aus Hochmooren, Flachmooren, Wiesen, Weiden und Wald lockt nicht nur zahlreiche Besucher*innen zum Wandern und zur Entschleunigung ins Gantrischgebiet, es beherbergt auch eine grosse Anzahl seltener Tiere, Pflanzen und Pilze. In den letzten 150 Jahren wurden durch Torfabbau und Trockenlegung 90% der Moore in der Schweiz zerstört. Leider sind auch die verbliebenen 10% teilweise beschädigt und gefährdet. Der Naturpark Gantrisch setzt sich deshalb zusammen mit dem Kanton und den Alpbewirtschaftenden stark für den Erhalt und die Wiederherstellung der Moore ein.

Infos zu den Moorlandschaften:
→ www.gantrisch.ch/natur/landschaften

Auch Sie als Besucher*in können mit einem respektvollen Verhalten gegenüber der Natur, den Alpbewirtschaftenden und anderen Besucher*innen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass unsere Moorlandschaft auch in Zukunft in ihrer vollen Artenvielfalt und Schönheit erhalten bleibt. Gerne geben wir Ihnen hierfür ein paar Informationen mit auf den Weg.

Kontakt

Förderverein Region Gantrisch
Naturpark Gantrisch
Schlossgasse 13
3150 Schwarzenburg

Telefon 031 808 00 20
info@gantrisch.ch
www.gantrisch.ch

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
8.00 - 12.00h, 13.30 - 17.00h

Kontakt für Notfälle
> Erste Hilfe 144
> Rega 1414

GRAFIK REICH
Version 08/2020

Flachmoore

Der Laie bemerkt meistens erst dann, dass er sich am Rande eines Flachmoors befindet, wenn der Boden unter den Füssen weicher wird und sich die Zusammensetzung der Pflanzenarten verändert. Hier wachsen nur noch Pflanzen, die sich an den nassen, nährstoffarmen und sauren Boden angepasst haben, wie z.B. Wollgräser oder viele Orchideen- und Seggen-Arten.
Trotz der sensiblen Arten ist für die meisten Flachmoore eine extensive landwirtschaftliche Nutzung förderlich, da sie oft noch mit alten Entwässerungsgräben durchsetzt sind und ihr Wasserhaushalt deshalb nicht mehr optimal funktioniert. Ohne Bewirtschaftung würden diese wertvollen Flächen innert weniger Jahre verbuschen und sich nach und nach in dichtes Waldgebiet umwandeln.

*Nicht nur wegen der nassen Füsse, sondern auch aufgrund der sensiblen Pflanzen und der weidenden Tiere, sollte man als Besucher*in die Schönheit dieser besonderen Flächen möglichst nur vom Weg aus bestaunen.*

Typische Flachmoor-Bewohner

Sumpfgrashüpfer
auf Glockenblume

David M. Stucki

Waldeidechse
auf Moospolster

Hochmoore

Hochmoore sind mit ihrem charakteristischen Mosaik aus Moospolstern, sogenannten Bulten, und wasserhaltigen Senken auch für den Laien bereits aus der Ferne erkennbar. Hier herrschen noch extremere Lebensbedingungen als in Flachmooren. Hoch spezialisierte Arten, wie z.B. der Sonnentau oder die Moosbeere haben sich daran angepasst. Aber nicht nur die seltenen Arten sind auf intakte Hochmoore angewiesen: Mit ihrer Fähigkeit, grosse Wassermengen wie ein Schwamm zu speichern, verhindern sie bei starken Regenfällen Überflutungen in tiefer gelegenen Gebieten. Zudem speichern Hochmoore neben Wasser auch riesige Mengen CO_2, indem sie organisches Material (Torf) binden. Damit spielen sie auch im Kampf gegen die Klimaerwärmung eine entscheidende Rolle.

*Da die Vegetation von Hochmooren sehr trittempfindlich ist, sind alle Hochmoore von der Beweidung ausgeschlossen und auch für Sie als Besucher*in gilt hier: Bewundern und beobachten Sie Hochmoore ausschliesslich vom Weg aus.*

Typische Hochmoor-Bewohner

Moosbeere

Hochmoorperlmutterfalter
auf Sumpf-Kratzdistel

Moorlandschaft

Gurnigel - Gantrisch

Hochmoor

Verhalten in der Moorlandschaft

- Ich halte mich an die Anweisungen auf den Naturschutzgebiets- und Wildschutzgebietstafeln.
- Ich bleibe, wenn immer möglich, auf den markierten Wegen.
- Ich mache nachts nur so viel Licht wie nötig.
- Ich werfe meine Abfälle in die vorgesehenen Behälter oder packe sie wieder in den Rucksack.
- Ich lasse kein Toilettenpapier zurück, falls es mir im Notfall nicht mehr auf ein WC-Häuschen reicht.
- Ich pflücke keine geschützten Blumen, wie z.B. Alpenrosen und Orchideen.

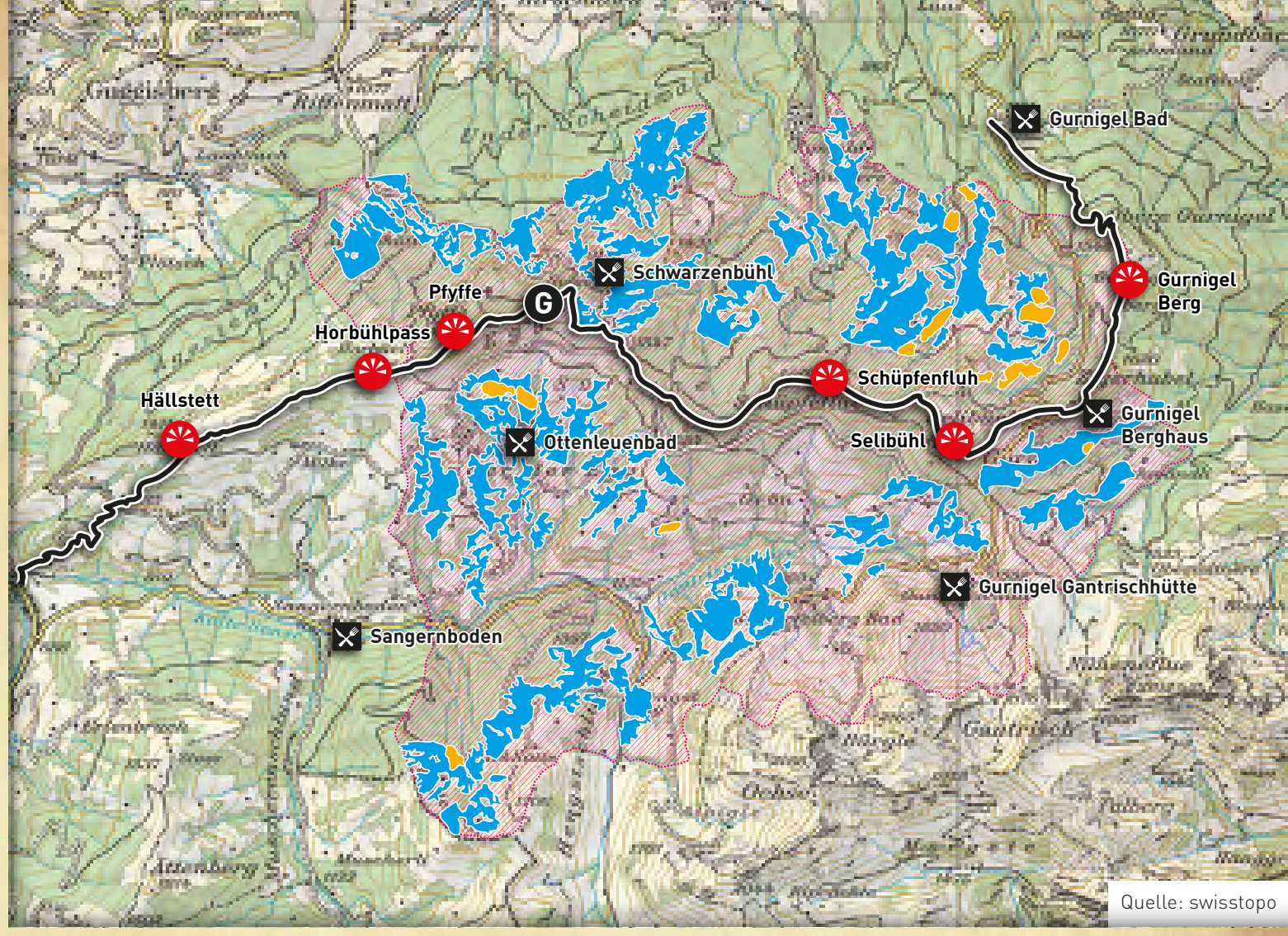
Störung von Wildtieren vermeiden

Von 1. April bis 30. Juni ist Balz- und Brutzeit von Birkhuhn und anderen hoch empfindlichen Arten in diesem Gebiet. Gerade die Balzrituale der Birkhähne finden in offenem Gelände statt und sind ein spektakuläres Schauspiel. Damit die Tiere nicht gestört werden, halten Sie sich als Besucher*in während dieser Zeit bitte an folgende Regeln:

- Nehmen Sie Ihren Hund an die Leine.
- Beobachten Sie die Tiere immer mit genügend Abstand (gilt auch für Fotograf*innen) und verhalten Sie sich ruhig.
- Falls sich Tiere auf oder nahe am Weg befinden, machen Sie einen Bogen darum.

Sie helfen mit einem respektvollen Verhalten nicht nur die Bestände von empfindlichen Arten zu sichern, Sie ermöglichen so auch anderen Besucher*innen, solche eindrücklichen Beobachtungen zu machen.

Birkhahnbalz
(Olivier Born)



Quelle: swisstopo

Legende

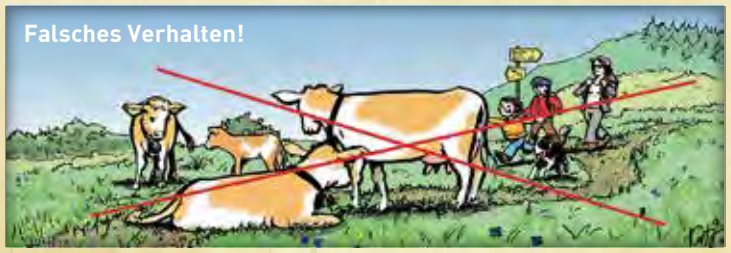
Flachmoore

Hochmoore

Perimeter Moorlandschaft

- Aussichtspunkte
- Standort Gäggersteg
- Gasthof
- Panoramaweg Gantrisch
- Feld-, Wald-, Veloweg
- Fussweg

Umgang mit Weidetieren

Wanderwege im Alpgebiet führen ab und zu auch über Weiden. Beim Betreten von Weiden ist daher unbedingt auf die Tiere – Rinder, Schafe oder Herdenschutzhunde – und deren Verhalten zu achten. Wenn man als Wanderer und Wanderin ein paar Grundregeln beachtet, verlaufen allfällige Begegnungen zwischen Mensch und Tier friedlich:

- Beachten Sie die Informationstafeln
- Halten Sie Abstand zu der Herde und streicheln und füttern Sie die Tiere nicht.
- Wenn Tiere Ihnen den Weg versperren, bleiben Sie ruhig, scheuchen Sie die Tiere nicht auf und umgehen Sie die Herde in einem grossen Bogen.
- Nehmen Sie Ihren Begleithund an die Leine. Sollte ein Tier Ihren Hund angreifen, lassen Sie ihn los, damit er fliehen kann.
- Schliessen Sie die Weidetore wieder.